



Projekt-Arbeit



Ingolstadt und die serbische Partnerstadt Kragujevac haben ein „Memorandum of Understanding“ unterzeichnet. Für zwei Jahre beteiligen sich beide Kommunen aktiv an mehreren Projekten, unter anderem zur Abfallwirtschaft mit Netzwerktreffen und Planungsworkshops. Finanziert wird das Projekt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Foto: Frommann

Jetzt bewerben!

Vergangenes Jahr hat die Stadt Ingolstadt zum ersten Mal duale Studienplätze zur Erzieherausbildung angeboten. „OptiPrax“ verbindet ein Studium an der Staatlichen Fachakademie für Sozialpädagogik in Neuburg und praktische Ausbildung in einer städtischen Kita. Für das nächste Ausbildungsjahr sind noch bis zum 1. März Bewerbungen möglich (E-Mail: ausbildung@ingolstadt.de). Weitere Informationen unter www.ingolstadt.de/ausbildung oder telefonisch unter (08 41) 3 05-4 56 11.

Zahl der Woche

30 000

Quadratmeter Nutzfläche stehen in der neuen GVZ-Halle B zur Verfügung. Aktuell sind dort 530 Mitarbeiter beschäftigt, die Hinterachsen- und Cockpit-Module montieren und zusammenstellen. Derzeit wird auf dem Dach der Halle B noch ein Veranstaltungssaal mit Platz für bis zu 5000 Personen gebaut.

Kinder/Jugend

23.02.17

TUMULT im Klenze

Schuljahresabschlussfest wird neu organisiert

Noch ist es zwar eine ganze Weile hin bis zum Schuljahresende, doch die Planungen für das große Fest im Klenzepark am letzten Schultag laufen bereits. Das sogenannte „Klenzefest“ wird heuer konzeptionell weiterentwickelt zum „TUMULT im Klenze“. Das neue Konzept wurde zusammen vom Veranstalter Stadtjugendring mit Schülern der beteiligten Schulen und Jugendlichen der Fronte 79 und der „NEUN“ am Hauptbahnhof ausgearbeitet. Die Stadt unterstützt das Fest mit einem höheren Zuschuss als in den Vorjahren: Heuer werden 17 000 Euro beigesteuert.

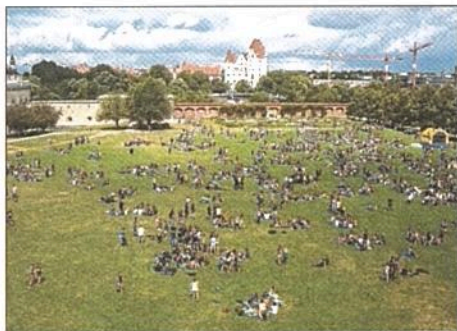
TUMULT wird integriert

2016 war erneut ein leichter Rückgang der Besucherzahlen spürbar (etwa 4000 Gäste, Höchststand rund 6000 Besucher im Jahr 2013). Ein Grund dafür könnten Fragen hinsichtlich der Sicherheit der Veranstaltung bei Eltern und Jugendlichen sein. Die Sicherheitsauflagen und Einlasskontrollen wurden im vergangenen Jahr deutlich erhöht. Vielleicht hielt auch dies einige Schüler davon ab, auf das Gelände zu kommen und es entstanden vereinzelte „Party Hotspots“ außerhalb des mit einem Zaun gesicherten Geländes. „Ebenfalls nahm das Interesse der Mitarbeit bei Planung und Organisation der Ingolstädter Schülersprecher in den vergangenen Jahren ab. Im Gegenzug fiel auf, dass kulturell interessierte Jugendliche auch außerhalb der Schülermitver-

antwortung gerne mitarbeiten und sich einbringen wollten“, weiß Schul- und Kulturreferent Gabriel Engert. So entstand die Idee, das Jugendkulturfestival TUMULT, das immer im Sommer stattfindet, enger mit dem „Klenzefest“ zu verzahnen und Elemente zu integrieren. So sollen beteiligte TUMULT-Organisationen wie die Kunst- und Kulturbastei, das Stadttheater, die Musikschule, aber auch Verbände mit eigenen Ständen auf dem Schuljahresabschlussfest vertreten sein und Mitmachaktionen anbieten.

17 000 Euro von der Stadt

Der Stadtjugendring als Veranstalter wird das Musik- und Kulturprogramm weiter ausbauen und eine große Bühne für DJs und Bands aufbauen. Neben bekannteren Künstlern sollen auch regionale Nachwuchsbands auftreten. Die Schülerbeteiligung wird durch eine „TUMULT-Veranstaltungs-AG“, bestehend aus interessierten Jugendlichen aller Schulen und Jugendeinrichtungen gewährleistet. Auch andere Träger der (offenen) Jugendarbeit haben die Möglichkeit, sich bei „TUMULT im Klenze“ zu beteiligen. Das Gelände wird auch heuer wieder komplett eingezäunt und die Einlässe von professionellem Sicherheitspersonal mit Unterstützung der Polizei kontrolliert. Zukünftig dürfen nur noch nichtalkoholische Getränke mitgebracht werden, weiterhin sind keine branntweinhaltigen Alkoholika erlaubt. Der Bierauschank wird vom Veranstalter organisiert. Eintritt wird auch künftig nicht erhoben, da sich eine Erhebung erst ab rund acht Euro für ein Ticket rechnen würde. Das würde allerdings sicherlich viele Jugendliche abschrecken und wieder zu einzelnen „Hotspots“ außerhalb des Geländes führen, was mit dem „Klenzefest“ ja vermieden werden soll. Der Stadtjugendring erhält für „TUMULT im Klenze“ heuer einen deutlich höheren städtischen Zuschuss als in den Vorjahren: 17 000 Euro statt wie bisher 12 000 Euro. Auch der Bezirk Oberbayern gewährt einen Zuschuss (2000 Euro). Der Rest der Veranstaltungskosten wird über Spenden, Sponsoring und den Getränkeverkauf finanziert.



Das „Klenzefest“ wird heuer neu organisiert und von der Stadt finanziell stärker bezuschusst. Foto: Rysavy